

Ergebnisse FORUM 3 am 29. September 2021

„Gesundheitsförderung in der Arbeitswelt – KMU“

Leitfragen:

- Welche neuen Bedarfe ergeben sich aus Ihrer Sicht in und nach der Pandemie?
- Welche Vorschläge/Empfehlungen/Forderungen lassen sich daraus ableiten und an wen richten sich diese?
- Wie können die vorhandenen Angebote den aktuellen Erfordernissen angepasst werden?

Datenlage/Empirie

Nach der vorgestellten Studie der TU Dresden der Professur für Arbeits- und Organisationspsychologie unter dem Thema „Herausforderungen und Folgen der COVID-19-Pandemie für Solo-Selbstständige und KMU in Deutschland“ hatte die Corona-Pandemie die folgenden Auswirkungen auf die Gesundheit von Unternehmerinnen und Unternehmern der KKK (Klein- und Kleinstunternehmen) / KMU (Kleine und Mittlere Unternehmen):

- Die Pandemie wurde als existenzielle Bedrohung für das Unternehmen wahrgenommen (insb. im ersten Lockdown). Sie führte zu einem deutlichen Rückgang der Auftragslage.
- Die Studie zeigte deutliche Unterschiede zwischen Frauen und Männern während der Pandemie zu den Themen persönliches Stresserleben, Lebenszufriedenheit und Erholung (Abbau von Stress) auf. Frauen waren stärker von Stresserleben betroffen, empfanden eine geringere Lebenszufriedenheit und eine nicht ausreichende Erholung.
- Die Befragten berichteten überwiegend von einer hohen Arbeitszufriedenheit während der Pandemie.
- Als Ansprechpartner zur Sicherheitskultur erhielten Verbände sowie Unternehmensnetzwerke eine besondere Bedeutung. Sie wurden als erste Anlaufstelle kontaktiert und haben Unternehmen Informationen bereitgestellt.

Im Rahmen des Forums wurde aufgezeigt, dass Unternehmensbranchen sehr verschieden von der Pandemie betroffen waren. Benannte Beispiele:

- Die Gesundheits- und Krankenpflege, therapeutische und andere pflegerische/betreuende Unternehmen waren von einer hohen Arbeitsauslastung betroffen. Versorgungsbedingt (bspw. durch die Behandlung und den Kontakt mit Betroffenen) waren Beschäftigte physisch und psychisch hoch belastet.
- Die Reisebranche war existenziell stark betroffen.
- Die Logistikbranche war von einer sehr hohen Arbeitsauslastung betroffen.

Vorschläge/Schlussfolgerungen

1. Die Teilnehmerschaft des Forums stellt fest, dass es im Grunde genügend Angebote und Informationen im Bereich BGM (Betriebliches Gesundheitsmanagement) gibt und es sich insgesamt stärker um ein Umsetzungs- und Vernetzungsproblem handelt. KMU/KKU sind z. T. überfordert bei der Auswahl geeigneter Angebote, Anbieter und bei der Prozessgestaltung (z. B. finanzielle und zeitliche Ressourcen etc.). Um dem entgegenzuwirken bedarf es
 - einer engeren Zusammenarbeit unter den Akteuren zur Verzahnung der Angebote im BGM
 - einer Stärkung der Lotsenfunktion und Verweisberatung der Anbieter mit dem Ziel einer höheren Inanspruchnahme von BGM bei KKU/KMU
 - einer klareren Transparenz innerhalb der „Akteurs- und Anbietervielfalt“ (Abgrenzung)
 - niedrigschwelliger und transparenter Zugänge zu bestehenden (regionalen) Angeboten
 - einer engeren Vernetzung mit KMU/KKU
2. Als Problem stellt sich die betriebsärztliche Betreuung im ländlichen Raum dar. Um diesen Bedarf zu decken, ist es notwendig
 - Bedarfe bei den gesetzlichen Unfallversicherungsträgern zu melden
 - zusätzliche Kapazitäten für betriebsärztliches Personal zu schaffen
 - Unterstützungsangebote für KMU/KKU vorzuhalten, z. B. Anlaufstellen zu betriebsmedizinischen Bedarfen und Fragen
3. Home-Office/mobiles Arbeiten für einzelne Beschäftigte und für Teams sollte als Handlungsfeld von BGM stärker in den Blick genommen werden. Home-Office in der langfristigen Umsetzung bedeutet eine mentale Umstellung und birgt psychische Risiken für die Mitarbeitenden. Auch die Umsetzung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes im Home-Office/im mobilen Arbeiten ist ein offener Bereich. Es bedarf hier
 - mehr Handlungssicherheit für die Unternehmen (SMWA)
 - für KMU/KKU nutzbare BGM-Konzepte, die die Mitarbeitergesundheit stärken
 - Fokus auf die psychische Gesundheit der Mitarbeitenden
4. Kommunale Partner (Wirtschaftsförderung), Netzwerke und Organisation können unterstützend als Multiplikator*innen im BGM-Prozess fungieren. Gelingende Ansätze könnten sein:
 - Multiplikatoren-Rolle kommunaler Partner stärken und mit in den Beratungsprozess einbinden
 - bereits in der Gründungsphase BGM als Angebot thematisieren und integrieren
5. Das Forum sieht folgende Schwerpunkte bei der zukünftigen Gestaltung von BGM für KMU/KKU:

Verhältnisprävention/Vernetzung

- Stärkung der Zusammenarbeit und Vernetzung der Akteure und Bekanntmachung der Angebots- und Informationsvielfalt bei KMU/KKU
- Prozessbegleitung für Unternehmen im BGM-Thema branchenspezifisch ausgestalten

- regionale Unterstützungsangebote und Information für Unternehmen sichtbar machen, um Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie Hygieneschutzmaßnahmen umsetzen zu können
- Gesundheitsförderung und Möglichkeiten der Digitalisierung (digitale Tools) mitdenken
- Angebote zur Stärkung der Unternehmenskultur aufbauen und damit die Bewältigung von Krisen zu unterstützen

Verhaltensprävention/Inhalte

- Fokussierung auf das Thema psychische Gesundheit
- personenbezogene Maßnahmen, z. B. Stärkung der Resilienz und des Wohlbefindens
- Stärkung der betriebsinternen Sicherheitskultur, Gefährdungsbeurteilung mit Schwerpunkt der psychischen Belastungen
- Begleitangebote von Re-Boarding ins Unternehmen auflegen (Anbieter)
- geschlechtersensible Zugänge und Angebote im Bereich BGM schaffen (Anbieter)

Hinweise zu Anlaufstellen und Berichten im Rahmen der Veranstaltung

Dr. Dominika Wach | TU Dresden: Ergebnisbericht 1 - Herausforderungen und Folgen der COVID-19-Pandemie für Solo-Selbstständige und KMU in Deutschland. Ergebnisbericht 1. Veröffentlicht: 2020

Link: https://www.p-sachsen.de/files/2021/10/ergebnisbericht_1_covid-19-unternehmertum_wach-2020.pdf

Dr. Dominika Wach | TU Dresden: Ergebnisbericht 2 - Herausforderungen und Folgen der COVID-19 Pandemie für Solo-Selbstständige und KMU in Deutschland. Ergebnisbericht 2. Veröffentlicht: 2021

Link: <https://tu-dresden.de/mn/psychologie/iaosp/wop/ressourcen/dateien/forschungsprojekte/transcampus-dr-wach-und-prof-stephan/ergebnisbericht-mai-2021-frau-dr-d-wach?lang=de>

Prof. Ute Stephan, Przemysław Zbierowski, Ana Pérez-Luño and Anna Klausen | King's business school:

Entrepreneurship during the Covid-19 Pandemic: A global study of entrepreneurs' challenges, resilience, and well-being. Veröffentlicht: März 2021

Link: <https://tu-dresden.de/mn/psychologie/iaosp/wop/ressourcen/dateien/forschungsprojekte/transcampus-dr-wach-und-prof-stephan/bericht-aus-uk?lang=de>

AOK PLUS: Auszüge aus dem Fehlzeiten-Report 2021

Link: <https://www.wido.de/publikationen-produkte/buchreihen/fehlzeiten-report/2021/>

BGF-Koordinierungsstelle: Beratungsangebot der gesetzlichen Krankenkassen zur betrieblichen Gesundheitsförderung

Link: <https://bgf-koordinierungsstelle.de/>

VDBW (Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte): Betriebsarzt-Suche

Link: https://www.vdbw.de/arbeits-und-betriebsmedizin/fuer-unternehmen/betriebsarzt-suche/?no_cache=1

Baua (Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin): Flexibel und gesund arbeiten.

Link: <https://baua-flexibelundgesund.de/>

Berufsgenossenschaften: Betreuung durch Kompetenzzentren der Berufsgenossenschaften

Beispiel BG-Bau: Link: <https://www.bghw.de/arbeitsschutz/betriebsaerztliche-und-sicherheitstechnische-betreuung/bis-zu-10-beschaefigte>